

Digital Starter PLUS

Förderprogramm von Land Oberösterreich und WKO Oberösterreich

Ausschreibungsleitfaden

Zielsetzung der Programmträger:

Digitale Technologien bieten Unternehmen neue Möglichkeiten schneller und flexibler zu agieren, sind aber auch wesentliche Grundlage neuer Leistungen und neuer Geschäftsmodelle.

Gerade etablierte Unternehmen mit ihren langjährig bewährten Strukturen tun sich oftmals schwer, die erforderliche „digitale Fitness“ zu entwickeln.

Dabei beinhaltet die Digitalisierung sowohl eine interne, als auch eine externe Dimension.

Wie eine Studie der LIMAK Austrian Business School zeigt ¹, wird Digitalisierung vorwiegend als Instrument zur Optimierung und nicht als Chance für Wachstum gesehen.

Während die interne Digitalisierung durch intern gerichtete Initiativen zur Optimierung und Effizienzsteigerung von vorwiegend internen Prozessen und Schnittstellen beiträgt, zielt die externe Digitalisierung auf Wachstum und Gewinn durch die Entwicklung von Produkten, Services bis hin zu neuen Geschäftsmodellen ab.

Mit dem Programm Digital Starter PLUS sollen gleichermaßen Digitalisierungsprojekte zur Effizienzgewinnung und Kostenersparnis, als auch zu Wachstum durch die Entwicklung marktorientierter digitaler Lösungen unterstützt werden. Die Unternehmen mit den innovativsten Projekten, sowohl interner als auch externer Digitalisierung, sollen finanziell unterstützt werden, damit effizientere, als auch neue Lösungen im eigenen Unternehmen rasch umgesetzt werden können.

Die im Rahmen dieses Förderprogrammes umgesetzten Projektbeispiele sollen dazu dienen, Anreize für weitere Unternehmen zu schaffen, damit diese Digitalisierungsprojekte in ihrem Unternehmen umsetzen. Aus diesem Grund werden die Programmträger, einzelne Projekte - in Absprache mit dem Förderwerber - veröffentlichen, um die Motivation zu erhöhen und den Wissenstransfer sicherzustellen.

Ausschreibungszeitpunkt: 27.8. - 31.10.2018

Zielgruppe: Kleine und mittlere Dienstleistungs- und Handelsunternehmen

Weitere Details unter wko.at/ooe/digitalstarter

Stand: 21.08.2018

¹ Digital Economy, LIMAK Austrian Business School, 2017

Inhalte:

1. Das Wichtigste in Kürze	3
2. Gegenstand der Förderung	3
3. Anforderungen an ein Projekt.....	3
4. Beispiele für digitale Lösungen:	4
4.1 INTERNE DIGITALISIERUNG - Deutliche Erhöhung der Effizienz in den Geschäftsprozessen	4
4.2 EXTERNE DIGITALISIERUNG – Mehrwert beim Kunden durch neue Form der Leistungserbringung	5
5. Förderbare und nicht förderbare Kosten.....	6
5.1 Förderbare Kosten.....	6
5.2 Nicht förderbare Kosten	6
6. Art und Höhe der Förderung	6
7. Antragstellung, Auswahlverfahren, Abschluss.....	6
8. Allgemeine Bestimmungen	7
9. Anhang – Projektbeschreibung Digital Starter PLUS als Beilage A:.....	8
10. Einreichung.....	8

1. Das Wichtigste in Kürze

Digital Starter PLUS ist ein Förderprogramm in Oberösterreich mit dem Ziel, die Realisierung von zukunftsgerichteten, betrieblichen Digitalisierungslösungen zu erleichtern. Damit soll ein maßgeblicher Beitrag dazu geleistet werden, die mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Klein- und Mittelbetriebe zu sichern und weiter zu erhöhen.

Digitalisierung ist dabei zu sehen als internetbasierte Vernetzung von Menschen, Maschinen, Betriebsmitteln, Wissensquellen, Programmen, Sensoren, Computern und - nicht zuletzt - von allen Daten, die dabei produziert werden.

Dazu sollen in Beratungsprojekten die Chancen interner und auch externer digitaler Lösungen mit entsprechendem Nutzen identifiziert und in weiterer Folge im Unternehmen realisiert werden.

Darüber hinaus soll mit Digital Starter PLUS die Grundlage für mögliche weiterführende Projekte der experimentellen Entwicklung geschaffen werden. Details zu weiterführenden Angeboten unter www.biz-up.at/innovationsfoerderung/foerderprogramme

2. Gegenstand der Förderung

Wirtschaftskammer Oberösterreich und Land Oberösterreich fördern Projekte von kleinen und mittleren Unternehmen, die die Digitalisierung als Chance sehen, um durch Nutzung digitaler Technologien neue Lösungen zu schaffen und damit die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Mit Unterstützung von spezialisierten Unternehmensberatern und IT-Dienstleistern sollen in diesen Projekten die individuellen Vorteile der Digitalisierung identifiziert, vorhandene Technologien genutzt und Unternehmen zu Vorzeigunternehmen in den jeweiligen Sektoren entwickelt werden. Dabei sollen bevorzugt Technologien, die in Oberösterreich entwickelt werden oder in Betrieb sind, genutzt werden.

3. Anforderungen an ein Projekt

In Abgrenzung zu anderen Programmen fördert diese Initiative keine Forschungsaktivitäten oder vorwettbewerbliche Entwicklungen, die ungeklärte technische Hürden oder hohes technisches Risiko implizieren.

Unter Anwendung neuartiger, am Markt bereits verfügbarer Technologien, sind vernetzte Lösungen zu konzipieren, zu entwickeln, umzusetzen und dabei zumindest eines der folgenden Ziele zu verfolgen:

- **INTERNE DIGITALISIERUNG - Deutliche Erhöhung der Effizienz in den Geschäftsprozessen**
Prozesse durch Automatisierung und Standardisierung vereinfachen, wiederholbar und bis hin zu Geschäftspartnern digital durchgängig durch medien- und datenbruchfreie Informationsverarbeitung gestalten
- **EXTERNE DIGITALISIERUNG - Mehrwert beim Kunden durch neue Form der Leistungserbringung**
Etabliertes mit Neuem verbinden. Das Kerngeschäft um digitale Möglichkeiten in Form neuer Services und Produkte ergänzen bzw. gleich durch neue Geschäfts- und Erlösmodelle ersetzen

In allen Projekten ist das Thema der IT-Sicherheit zu berücksichtigen.

4. Beispiele für digitale Lösungen:

Um einen Eindruck zu bekommen, was unter innovativen, digitalen Lösungen zu verstehen ist, findet sich nachfolgend ein exemplarischer Auszug aus realisierten Digitalisierungslösungen.

4.1 INTERNE DIGITALISIERUNG - Deutliche Erhöhung der Effizienz in den Geschäftsprozessen

Geschäftsprozesse in Gastronomie und Hotellerie neu denken



Quelle/Fotocredit: Mayr-Stockinger

Die Gasthof Hotel Mayr-Stockinger GmbH hat zur Optimierung der Kundenbeziehung eine Onlinebestellung für das Zimmerservice aber auch am Tisch eingerichtet. Diese Bestellungen werden in der Küche auf Bildschirmen statt am Papierbon angezeigt, was jedem Küchenmitarbeiter einen wesentlich besseren Überblick über die gesamten Bestellungen bietet. Gleichzeitig haben die Roomservice Bestellungen stark zugenommen.

Zimmerpläne sind synchron am Handy, der Status für saubere Zimmer kann online eingegeben werden. Im Sinne einer durchgängigen Digitalisierung erfolgen Dienstplangestaltung und Änderungswünsche der Mitarbeiter online aber auch Zeiterfassung mittels Fingerprint digital. (Foto von HP Stockinger)

Neue Qualität im Onlinemarketing

Unternehmen können mit einer neuen Lösungen News zu Angeboten, Events und mehr im Facebook Messenger versenden und so ihre Kunden in ihrer beliebtesten digitalen Umgebung treffen. Unternehmen haben so die Möglichkeit, mit nur wenigen Klicks Abonnenten aufzubauen, welche dann direkt im Facebook Messenger auf dem Laufenden gehalten werden können. www.chatvisor.com

Steigerung bei Produktivität und Kundenzufriedenheit



Quelle/Fotocredit: Kräutermax

Bestellungen im Onlineshop des Inviertler Drogerieunternehmens werden automatisch mit der Rechnungslegung und dem Kundenkonto verknüpft. Lagerbestände werden automatisiert überwacht und Nachbestellungen können effizient gesteuert und bessere Einkaufspreise erzielt werden. Produkte die im Shop häufig gesucht werden, werden in das Sortiment aufgenommen

4.2 EXTERNE DIGITALISIERUNG - Mehrwert beim Kunden durch neue Form der Leistungserbringung

Vernetzter Außendienst



Quelle/Fotocredit: © ingimage

Einen Außendienst aufzubauen und gewinnbringend zu betreiben ist aufwändig. Um hier Effizienz zu erhöhen, kann man die Arbeit des Außendienstes erleichtern, indem man den Mitarbeitern mobil Zugriff auf alle für den jeweiligen Kundentermin relevanten Informationen gibt, die Konditionen des jeweiligen Kunden hinterlegt und Bestellungen elektronisch entgegennimmt. Im Innendienst werden diese Bestellungen automatisch ins ERP System übernommen und dort automatisch verarbeitet. Das erhöht den Durchsatz und reduziert den Overhead.

Digitale Versicherungspolizzen



Quelle/Fotocredit: © ingimage

Speziell im Bereich der digital gestützten Versicherungspolizzen für KFZ gibt es bereits Lösungen, wo in den nächsten Jahren ein weiterer Ausbau zu erwarten ist. Laut einer Studie von Deloitte wird in Österreich im Jahr 2020 bereits jede 8. Versicherung online angestoßen oder sogar abgeschlossen werden. Die bekanntesten Anbieter mit rein digitalen Lösungen sind die Basler Versicherung und die Ergo-Gruppe.

Virtuelle Olympiaden und Wettbewerbe



Quelle/Fotocredit: lympik

Ein junges NÖ Unternehmen hat eine Internet-Plattform entwickelt, welche Leistungs- und Amateursportlern sowie Betreibern von Spiel- und Freizeitanlagen die neueste IoT (Internet of Things) Technologie für Zeit-, Beschleunigungs- und Geschwindigkeitsmessung sowie für Strecken- und Bewegungsanalysen zur Verfügung stellt. Die Daten von verschiedensten Sensoren werden in

Echtzeit analysiert und auf das Webportal übertragen. Alle Ergebnisse können live im Internet oder per App von mobilen Endgeräten abgerufen, verglichen und mit Freunden und Gleichgesinnten über soziale Netzwerke geteilt werden. www.lympik.com (KMU digital)

Digitaler Vorführraum



Quelle/Fotocredit: © ingimage

Kunden können sich die von ihrem Lieferanten für sie individuell konstruierten und gestalteten Maschinen oftmals nur schwer vorstellen und das "Wow-Erlebnis" bleibt somit aus. Der Kunde hat nur die Möglichkeit über Grafiken und technische Zeichnungen die finalen Produkte zu erahnen. Um dem Kunden ein Gefühl für „sein“ Produkt zu vermitteln, kann dies virtuell in 3D mittels Augmented Reality (AR) Lösung dargestellt werden. Der Kunde taucht in sein Produkt ein und bauliche oder farbliche Änderungswünsche kann der Kunde dem Auftraggeber in Echtzeit mitteilen.

5. Förderbare und nicht förderbare Kosten

5.1 Förderbare Kosten

- Kosten der externen Beraterin/des externen Beraters und direkt mit dem Projekt im Zusammenhang stehende Dienstleistungen (z.B. Schnittstellenprogrammierungen)
- Kosten für materielle Investitionen. Dazu zählen u.a. Maschinen, Sensoren, Programmlizenzen, IKT-Konzepte und Cloudleistungen

5.2 Nicht förderbare Kosten

- Projekte mit folgenden Schwerpunkten:
 - Neu-, Anpassungs-, Weiter- und Fertigentwicklung von Software
 - Webshopentwicklung und -programmierung
 - Ankauf von Hard- und Software
 - Digitale Konzepte ohne konkrete Umsetzung
- Weiterbildungskosten zur Umsetzung des geplanten Projektes
- Interne Personalkosten des antragstellenden Unternehmens
- Kosten von Beratern und Dienstleistern, die am antragstellenden Unternehmen beteiligt sind bzw. an dem der Antragsteller beteiligt ist
- Reisekosten, Spesen und sonstige Auslagen
- Kosten, die bereits durch eine andere öffentliche Beihilfe gefördert oder bei dieser beantragt wurden oder vor Eingang des vollständigen Antrages beim Programmmanagement/Fördergeber angefallen sind

6. Art und Höhe der Förderung

Die Förderung des Unternehmens besteht aus einem nicht rückzahlbaren Zuschuss.

In Summe sind Projektkosten zwischen € 6.000,- und € 12.000,- mit 50 % förderbar.

Neben den Kosten für Beratungsleistungen und direkt mit dem Projekt im Zusammenhang stehende IT- Dienstleistungen, können materielle Investitionen mit 50 % bzw. mit max. € 2.000,- gefördert werden. Darunter fallen auch die im ersten Jahr anfallenden Mieten und Leasingraten für die genannten materiellen Investitionen.

Die maximale Förderung beträgt somit € 6.000,-.

Kleinprojekte mit Kosten von weniger als € 6.000,- sind nicht förderbar.

Projekte die Kosten von mehr als € 12.000,- verursachen sind, entsprechend der dargestellten inhaltlichen und finanziellen Grenzen, grundsätzlich förderbar.

Das Programmmanagement/der Fördergeber kann in Einzelfällen die Förderung von der Erfüllung von Auflagen abhängig machen.

7. Antragstellung, Auswahlverfahren, Abschluss

Die Antragsstellung inklusive Ausfüllen der detaillierten Projektbeschreibung anhand der Beilage A hat vor Beginn des Projektes zu erfolgen.

Sehen Sie hierzu auch Punkt 10. Einreichung über [eService](#) Portal der WKOÖ.

Einreichungen sind an Einreichfristen gebunden. Nach der erfolgten Einreichung kann der Förderwerber mit dem Projekt starten.

Dem Programmmanagement obliegt eine erste Evaluierung der eingelangten Anträge, die bei unzureichender Übereinstimmung mit den Förderungskriterien nicht in den weiteren Prozess zur Förderentscheidung eingebunden werden können.

Die Förderungsentscheidung erfolgt durch einen unabhängigen Programmbeirat.

Dieser Beirat tritt nach Abschluss des durchgeführten Calls auf Einberufung durch den Programmträger zusammen und empfiehlt auf Basis der Förderungskriterien die am besten geeigneten Anträge zur Förderung.

Basis der Förderentscheidung sind Neuheitsgrad für das Unternehmen bzw. die Branche, Nachvollziehbarkeit von Marktbedarf und zu erwartenden Wettbewerbsvorteilen sowie Höhe des Anspruchs und Nachvollziehbarkeit der gesetzten qualitativen bzw. quantitativen Ziele. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Förderung.

Die durch den Beirat zur Förderung empfohlenen Projekte werden durch das Programmmanagement schriftlich über die Förderzusage informiert.

Nach Beendigung des Projektes, jedoch spätestens am 31.08.2019, sendet der Beratungskunde an das Programmmanagement digital alle erforderlichen Unterlagen wie:

- Beratungsbericht
- Aufwandsnachweis des Beratungsunternehmens
- Honorarnoten von Beratungsunternehmen und IT-Dienstleistern
- Rechnungen zu den förderfähigen materiellen Investitionen
- Zahlungsnachweis über die genannten Honorarnoten und Rechnungen

Nach einem positiven Prüfergebnis sämtlicher Einreichunterlagen wird maximal der im Punkt 6 - Art und Höhe der Förderung - genannte Betrag an den Beratungskunden überwiesen. Der Kunde ist für jeglichen Schaden, den die Fördergeber aufgrund unrichtiger Angaben erleiden, ersatzpflichtig.

8. Allgemeine Bestimmungen

Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU gem. Definition der Europäischen Kommission i.d.g.F.), die aktive Mitglieder der Wirtschaftskammer Oberösterreich sind mit Firmensitz in Oberösterreich. Voraussetzung für eine Förderung ist die positive Entscheidung eines unabhängigen Programmbeirates sowie die Einhaltung der "De-minimis"-Beihilfenregelung i.d.g.F.

Der Geltungsbereich des Förderungsprogramms nach Maßgabe dieser Richtlinien ist das Bundesland Oberösterreich.

Die nach diesem Förderprogramm gewährten Zuschüsse werden als De-minimis-Beihilfen gemäß Verordnung (EU) Nr. 1407/2013 der Kommission vom 18. Dezember 2013 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf De-minimis-Beihilfen, ABl. Nr. L 352 vom 24. Dezember 2013, S. 1ff., in der jeweils geltenden Fassung gewährt.

Die Gewährung dieser Beihilfe erfolgt unmittelbar nach der Überprüfung von Artikel 3 Abs. 2 und 3 der Verordnung, wonach die Gesamtsumme der einem Unternehmen gewährten De-minimis-Beihilfen € 200.000,- bezogen auf einen Zeitraum von drei Steuerjahren nicht übersteigen darf (bei Unternehmen, die im Bereich des Straßengüterverkehrs tätig sind, gilt eine Grenze von € 100.000,-).

Der Förderungswerber/die Förderungswerberin stimmt zu, dass Zweck, Art und Höhe der Förderung im Rahmen von Förderungsberichten veröffentlicht werden können.

Ausgewählte Projekte können in Abstimmung mit dem Förderwerber als Best Practice Beispiele aufbereitet und für Medienarbeit der Programmträger eingesetzt werden.

Darüber hinaus gelten die [Förderrichtlinien der Wirtschaftskammer Oberösterreich](#) und die [Allgemeinen Förderrichtlinien des Landes Oberösterreich](#).

9. **Anhang - Projektbeschreibung Digital Starter PLUS als Beilage A:**

Siehe dazu den Downloadbereich unter wko.at/ooe/digitalstarter

10. **Einreichung**

Am [eService](#) Portal der WKOÖ, neben Befüllung des online Förderansuchens, laden Sie bitte die ausgefüllte Beilage A hoch.

Etwaige Rückfragen an digitalstarter@wkoee.at oder unter 05/90909-3541.